

62. Krudy, Gyula: *Az első Habsburg* (Der erste Habsburger, Rom.). Bp.: Franklin o., J. 160 S. 8<sup>o</sup>.
63. Gulácsy, Irén: *A kállói kapitány* (Der Kapitän von Kálló, Rom.). 2 Bde. Bp.: Singer & Wolfner 1934. 291, 326 S. 8<sup>o</sup>.

Die zwei Werke zeigen jene Möglichkeit des historischen Romans, in der die Geschichte als Vorwand zur Entfaltung einer spezifisch schönliterarisch-stilistischen Neigung oder nur als interessant-farbige Kulisse für populär wirkungsvolle Abenteuer und Heldenschicksale dient. K.s Aufmerksamkeit richtet sich auch in diesem abschließenden Band seiner „Königsromane“ (vgl. UJb. XI, Rez. 54) auf das menschlich Intime: die Jahrhunderte entscheidenden Umwälzungen der Nachmohács-er Jahre werden nur leise angedeutet. Im Vordergrund steht die zart und wehmutsvoll gezeichnete Gestalt der Königinwitwe Maria und ihr Preßburger Hof, auf dessen verzagenden, immer fadenscheinigeren Herren ein leiser Schimmer von K.s humorvollem Mitleid ruht. Zápolya und der „erste Habsburger“ Ferdinand tauchen nur in einigen entscheidenden Szenen als riesige Schatten auf. Während aber K.s Werk die Farben eines ausgezeichneten Stimmungskünstlers trägt, zeigt G.s Riesenroman eine große Senke in der Entwicklung dieser beliebten Schriftstellerin. Dieser Roman, der Jókais Abenteuer-, Märchen- und Gefühlswelt ausbeutet, den romantischen Nebel ungarländischer Türkenkriege wiedererweckt und mit den Vorräten Gárdonyischer Stilrealismus' wuchert, gehört mit seiner krassen Schwarzweiß-Technik und seinen pathetisch aufgeblasenen Papphelden zu den allzu bekannten Tagesprodukten historischer Kolportage. (y.)